# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internatio[illegible]chsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund[illegible] Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungp[illegible]

7. Jahrgang — Dresden, Donnerstag den 19. Februar 1931 — Nummer 42


**Sammelt für Textilarbeiter! Alles für den Streikfond der 250 000!**

# Ausbreitung des Textilarbeiterkampfes!

## Geheimrundschreiben der Industriellen gegen die RGO / Aufruf des zentralen Kampfausschusses

**Für die Belegschaft der Spinnerei Schröder u. Teichmann in Werdau fand am 17. Februar eine gutbesuchte Belegschaftsversammlung statt, in der die Belegschaft sich auf den Boden der Kampfbeschlüsse der Chemnitzer Konferenz stellte und beschloß, gegen den Lohnraub in den Streik zu treten. Es wurde ein Kampfausschuß von 8 Mann gewählt.**

In Meinersdorf hat bei der Textilfirma Dittrich gestern eine Belegschaftsversammlung stattgefunden, zu der auch 2 Vertreter der RGO im Betrieb erschienen. Gegen 2 Stimmen wurde beschlossen, die Vertreter der RGO sprechen zu lassen. Die Drohung des Unternehmers, die Vertreter der RGO durch die Polizei aus dem Betrieb werfen zu lassen, blieb unbeachtet. Nachdem die Vertreter der RGO die Lage im Kampf der Textilarbeiter gegen den beabsichtigten und zum Teil schon durchgeführten Lohnraub dargelegt hatten, setzte eine lebhafte Diskussion ein, in der u. a. eine Arbeiterin erklärte: „Wir müssen bei der Arbeit hungern. Dann wollen wir lieber streiken!"

**Gegen 12 Stimmen beschloß die 250köpfige Belegschaft, am Donnerstagmorgen in den Streik zu treten.**

Als die Polizei erschien, um die Vertreter der RGO aus dem Betrieb herauszuholen, war die Belegschaftsversammlung bereits beendet.

Eine Belegschaftsversammlung des Betriebs Liebermann in Zschorlau, die am Mittwoch den 18. Februar gegen den Lohnraub Stellung nahm, war von 400 Arbeitern und Arbeiterinnen bei einer Belegschaftsstärke von 500 besucht. Einige Sozialdemokraten brachten zum Versammlungsbeginn einen Antrag ein, den RGO-Redner nicht sprechen zu lassen. Die Versammlung beschloß trotzdem mit Vierfünftel-Mehrheit, dem RGO-Vertreter das Wort zu geben. Mit großer Begeisterung wurden seine Ausführungen aufgenommen. Die Erwerbslosen waren inzwischen mit 120 Demonstranten vor dem Versammlungslokal aufmarschiert und begrüßten die Textilarbeiter. Es wurde eine Resolution angenommen, die die Haltung der Gewerkschaftsbürokratie aufs strengste verurteilt und beschlossen, sich gegen jeden Lohnraub zur Wehr zu setzen.

Vor dem Betrieb der Firma Schüller in Deblenau-Venusberg, mit einer Belegschaft von 600 Arbeitern und Arbeiterinnen, verbreitete die RGO Flugblätter, in denen aufgefordert wurde, gegen den Lohnraub zum Streik zu greifen. Obwohl die Belegschaft noch gar nicht Stellung genommen hatte, frohlockten bezeichnenderweise der Unternehmer und die Polizei, der Streik werde sofort ausbrechen. Am Morgen erschien ein Ueberfallwagen der Polizei und wollte den Betrieb für eventuelle Streikbrecher sichern. Das erhöhte noch die Kampfstimmung der Arbeiter.

In Flöha fand gestern eine Arbeiterdemonstration statt, in der auch die wachsende Streikstimmung zum Ausdruck kam. Die Aidhaer Arbeiterschaft sammelte am Mittwoch dem 18. Februar in wenigen Stunden 121 Mark, 27 Zentner Kartoffeln, 1 Zentner Möhren, 16 Paar Kinderstrümpfe, Milch und Butter für die streikenden Textilarbeiter.

Die sozialdemokratischen Verbandsführer sabotieren nach wie vor den Textilkampf. Die SPD-Presse tut nach wie vor die Verschwörung des Schweigens. Nur die RGO wahrt die Interessen der Textiler. Charakteristisch dafür ist ein

**Geheim-Rundschreiben der Textilbarone**

in dessen Besitz wir soeben gelangt sind. Es lautet:

Verband von Arbeitgebern
der sächsischen Textilindustrie

Chemnitz, den 17. Februar 1931.

E/O 12/31
An unsere Mitglieder
betr. Schlichtungsverhandlungen.

Seit Montag dem 16. Februar 1931 tagt die Schlichtungskammer über die Löhne und Arbeitszeitstreitfragen. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Wir werden unsere Mitglieder über den weiteren Verlauf der Dinge unterrichten.

Die RGO (Rote Gewerkschafts-Opposition) entfaltet zur Zeit eine ganz besondere Intensität und fordert die Arbeiter auf, gegebenenfalls in den Streik zu treten, wenn der Lohnschiedsspruch eine Lohnkürzung vorsieht. Wir bitten unsere Mitglieder, auf die Aktionen der RGO ein besonderes Augenmerk zu richten. Sollten sich irgendwelche Schwierigkeiten ergeben, so bitten wir um sofortigen Anruf.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Verband von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie
Der Geschäftsführer: gez. Dr. Hellmann.

Die RGO macht die Textilherren nervös — um so kräftigeren Widerhall wird der folgende

**Aufruf des zentralen Kampfausschusses**

Die Thalheimer Textilproleten haben den unerhörten Vorstoß der Textilunternehmer in einigen Betrieben mit Streik beantwortet. Wie in Thalheim, so in anderen Orten kämpfen die Textilproleten gemeinsam mit den Erwerbslosen gegen die Lohnräuber. Das Unternehmertum erkennt die Gefahr des geschlossenen Kampfes der Arbeiterschaft gegen das brutale Vorgehen der Ausbeuter.

In Thalheim, in Flöha und anderen Orten Sachsens wurde die mit Karabinern bewaffnete Polizei gegen die streikenden Textilarbeiter und Erwerbslosen eingesetzt. Diese vom Unternehmertum inszenierte Aktion blieberfolglos. An der eisernen Geschlossenheit und Disziplin scheiterten die Provokationen der Polizei. In noch größerer Zahl marschierten die Kämpfenden auf, um den Lohnraub erfolgreich abzuwehren. Der zentrale Kampfausschuß der Textilarbeiter Sachsens ruft die Werktätigen auf, mit dem Massenstreik gegen den faschistischen Polizeiterror zu antworten. Die Verhinderung der Streikposten zu Massenstreikposten vor den Betrieben ist die beste Gewähr zur Verhinderung der Streikbrecherarbeit. An die gesamte werktätige Bevölkerung richtet der zentrale Kampfausschuß die Aufforderung, die Sammlungen der RGO und der IRH nach allen Kräften zu unterstützen. Der Sieg der sächsischen Textilarbeiter gegen die Lohnräuber ist der Sieg der gesamten Arbeiterschaft. Jeder helfe mit, den Kampf erfolgreich zu führen!

Der zentrale Kampfausschuß der Textilarbeiter Sachsens.

* * *

## Textilbarone erwarten Riesengeschäfte

### Konjunkturbericht der Kölnischen Zeitung / Textilpreise werden erhöht

**Die „Kölnische Zeitung" vom 17. Februar veröffentlicht einen Wirtschaftsbericht über die Textilindustrie, aus dem hervorgeht, daß die Textilherren schon für die nächsten Tage und Wochen mit stärkerem Absatz und großen, profitablen Geschäften rechnen. Ihre Lohnabbauoffensive in einer solchen Situation ist eine um so aufreizendere Provokation der Textilarbeiter. Die erwartete Belebung in der Auftragserteilung bedeutet eine außerordentliche Stärkung der Kampfkraft der Arbeiter gegenüber den Unternehmern.**

Im Bericht der „Kölnischen Zeitung", eines großkapitalistischen Blattes, heißt es:

„Mehr und mehr festigt sich die Anschauung, daß in der Textilwirtschaft der Tiefpunkt der Depression (d. h. Krise) erreicht ist. Die Vertrauenskrise hat sich gemildert, und die Stimmung wird allmählich wieder hoffnungsfreudiger (natürlich für die Kapitalisten — Red. d. A.) Den Ausgangspunkt für diesen sich vorbereitenden Umschwung bildet, wie meistens in der Entwicklung der Textilkonjunktur, die gebesserte Lage der Textilrohstoffmärkte. Die Textilrohstoffbaisse, die die Weltmärkte jahrelang aufs schwerste erschüttert hat, ist nun endlich zum Halten gekommen, ja, z. T. zeigt sich auf den Märkten schon eine deutliche Neigung zur Befestigung.

Die Rückwirkung dieser Entwicklung auf dem Fertigwarenmarkt ist gleichfalls bereits erkennbar: Auch die Preise für Textilhalb- und Fertigwaren haben nahezu überall ihren tiefsten Stand erreicht, und auch das Publikum ist mehr und mehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Preisabbau in Textilien nunmehr vollzogen ist. In der Tat bilden sich allmählich neue Preisbegriffe (d. h. die Textilkapitalisten beginnen die Preise zu erhöhen! — Red. d. A.) auf Grund der völlig veränderten Lage.

In der Baumwollindustrie trat infolge des günstigen Verlaufs der Inventurausverkäufe vorübergehend eine Belebung der Auftragserteilung ein.

Auch in der Kunstseidenindustrie bieten sich wieder bessere Aussichten; denn im Jahre 1930 hat Kunstseide trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise unaufhörlich ihren Absatz vergrößert."

Die Konjunktur-Prognose soll hier nicht nachgeprüft werden. **Für alle Fälle ist sicher, daß die Textilbarone große Geschäfte erwarten. Diese Situation müssen die Textilarbeiter um so mehr und rücksichtslos ausnutzen.** Ihre Lage ist noch härter geworden, als sie es bisher schon war. Ja, es ist zu erwägen, ob nicht die Textilarbeiter ihrerseits zu der mehr als berechtigten Forderung nach Lohnerhöhung übergehen haben. **Jedenfalls heißt es jetzt mit ganzer Wucht kämpfen für die Parole „Streik gegen jeden Pfennig Lohnabbau!"**

# Wieder Nazi-Mord in Röntgental!

### Geheime Terrorpläne für Berlin / Sozialfaschisten ahmen Nazis nach / Proletarische Abwehr in Danzig und Stuttgart / Demonstrationsverbot in Danzig

Berlin, den 19. Februar.

**In der Nacht zum 17. Februar hat sich in Röntgental ein neuer Nazimord ereignet, und zwar in demselben Lokal, das vor kurzer Zeit auch Schauplatz eines Arbeitermordes durch Nazibanden war. Diesmal schossen noch nicht festgestellte Täter aus**

**Nazikreisen in das Lokal, in dem sich Teilnehmer an einem Begräbnis des Gewerkschaftsangestellten Wrell eingefunden hatten. Malermeister Wrell wurde getötet, zwei Gewerkschaftler schwer verletzt, einer von ihnen ringt mit dem Tode.**

**Gleichzeitig mit dieser Meldung erhielten wir von einem Geheimbefehl der Berliner Nazis, wonach bei künftigen Demonstrationen besonders uniformierte Stoßtruppe in den Arbeiterbezirken auftreten sollen.**

Die neue Bluttat der Nazis und ihre geheimen Terrorpläne zeigen den Ernst der Situation. Ergänzt wird dieses Bild durch die Bildung und das Auftreten der sozialfaschistischen Schujo als Sonderstruppe des Reichsbanners, die unter der Parole des Kampfes gegen die Nazis Arbeiter zu gewinnen versucht (Siehe Aufruf des Dresdner ADGB!), um sie dann als Brüning-Schutztruppe zu mißbrauchen. Gegen wen diese Schujo tatsächlich kämpft, zeigt das Auftreten eines solchen Stoßtrupps in der Bezirksversammlung Berlin-Mitte. Dort haben in den letzten Tagen kommunistische und sozialdemokratische Arbeiter gemeinsam, unter Führung des Kampfbundes, die Vertreibung der Nazis von den Straßen organisiert und durchgeführt. Um die gebildete Einheitsfront der Arbeiter zu sprengen, unternahm ein solcher „republikanischer" Schujo-Faschisten-Trupp einen Ueberfall auf die kommunistischen Bezirksverordneten und die proletarischen Tribünenbesucher. Daß es sich um einen planmäßigen Ueberfall handelt, geht daraus hervor, daß die Schujo erst 13,30 Uhr im geschlossenen Zug, 60 bis 80 Mann stark, angerückt kamen und ohne Tribünenkarten auf die Tribüne kommen konnten. Auf ein Zeichen eines sozialdemokratischen Verordneten brüllte die Schujo einen kommunistischen Redner nieder. Als der Bezirksverordnetenvorsteher die Tribüne räumen ließ, stürzte sich eine Uebermacht von Schujo mit Stahlruten und Gummiknüppeln auf wehrlose Arbeiter und schlugen auf sie ein. Frauen wurden mit Füßen getreten. Einem 100prozentigen Kriegsbeschädigten, der für die Kommunisten eintrat, versuchten sie über die Balustrade zu werfen. Auf der Straße vor dem Rathaus kam es zu einer Schießerei, bei der der Arbeiter Schopisch eine schwere Schußverletzung am linken Oberarm erlitt. Als Täter ist ein 22jähriger wohnungsloser Gerhard Daniel ermittelt.